

in die Kapelle des heiligen Amtes. An einer gewissen Stelle bleibt sie stehen. Jetzt kommt der wichtigste Eindruck. Sie wartet auf die Uebrigen. Dann stürzt sie auf den Courier los, der eben etwas erklären will, giebt demselben mit dem größten Schlüssel einen Schlag auf den Hut und befiehlt ihm, zu schweigen. Sie versammelt uns Alle in einen Kreis vor der Thür im Fußboden, wie um ein Grab. Sie schießt nieder auf den Ring und öffnet die Thür mit einem Krach, obgleich dieselbe nicht leicht ist. Dort sind sie, die Gewölbe der Inquisition! Schaurig, schwarz, grauenhaft, entsetzlich!

Mein Blut erstarrte, als ich in die Gewölbe hinabfah, wo diese vergessenen Geschöpfe zu Tode hungerten, indem sie ihr vergebliches Stöhnen an den Mauern wiederhallen ließen, wenn sie sich an die Außenwelt, an Gattin, Freund, Kinder und Brüder erinnerten. Als ich die verfluchte Mauer unten zerfallen und durchbrochen erblickte und die Sonne durch die klaffenden runden Schelben sah, da durchzuckte mich ein Gefühl des Sieges und Frohlockens. Ich fühlte mich bei diesem Anblick erhöht in dem Bewußtsein, nicht mehr in solchen entarteten Zeiten zu leben. Das Licht in diesen traurigen Gewölben war ein Sinnbild des Lichts, welches, obgleich noch nicht im Mittag, auf alle Verfolgungen herabfällt, welche im Namen Gottes geschehen! Einem Blinden, dem das Gesicht wieder geschenkt ist, kann es nicht lieblicher erscheinen, als einem Reisenden, welcher sieht, wie es ruhig und majestätisch in das Dunkel dieses Höllebrunnens hinabfließt.

Pompeji.

Stelle Dich auf den großen Markt von Pompeji und blicke die stillen Straßen hinab durch die verfallenen Tempel Jupiters